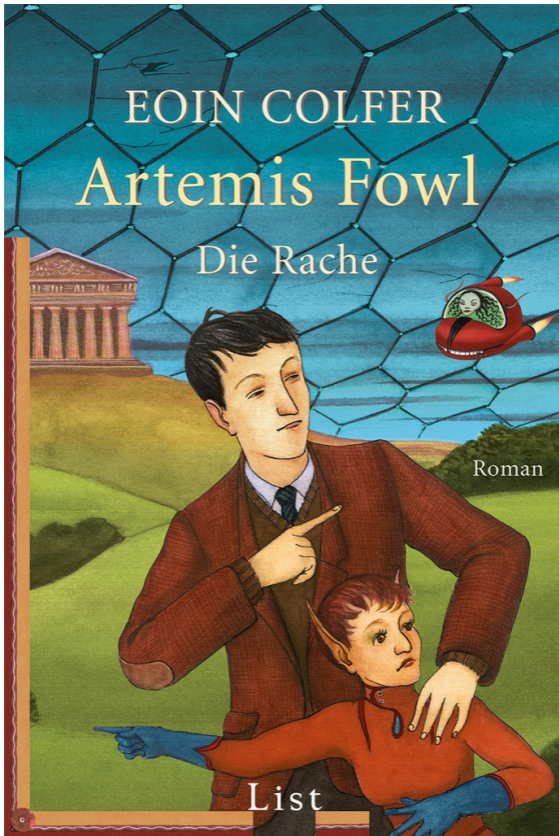


EOIN COLFER
Artemis Fowl

Die Rache

Roman

List



seinen Finger am Puls hielt, würden sie sich eher bemühen, es ihm gleichzutun.

Argon hob sich Opal stets bis zum Schluss auf. Irgendwie beruhigte es ihn, die kleine Wichtelin in ihrer Schwebeaufhängung schlafen zu sehen. Nach einem stresserfüllten Tag beneidete er Opal oft um ihr ungestörtes Dasein. Als die Belastung für die Wichtelin zu stark geworden war, hatte ihr Gehirn einfach sämtliche Funktionen außer den absolut lebensnotwendigen ausgeschaltet. Sie atmete noch, und ab und zu zeichneten die Monitore eine kleine Traumkurve in ihren Gehirnströmen auf. Doch davon abgesehen, existierte Opal Koboï im Grunde nicht mehr.

An diesem schicksalhaften Abend war

Jermal Argon noch gestresster als sonst. Seine Frau hatte die Scheidung eingereicht, mit der Begründung, er habe seit über zwei Jahren nicht mehr als sechs Worte am Stück mit ihr gesprochen. Der Rat drohte damit, ihm die Subventionen zu streichen, weil er mit seinen neuen Patienten aus gehobenen Kreisen so viel Geld verdiente, und er verspürte einen Schmerz in der linken Hüfte, den anscheinend keine Magie unter der Erde heilen konnte. Die Zaubererärzte meinten, es sei wahrscheinlich rein psychisch. Offenbar fanden sie das witzig.

Argon humpelte durch den Ostflügel seiner Klinik und überprüfte im Vorbeigehen die Plasmaanzeige jedes Patienten. Jedes Mal, wenn sein linker Fuß

auf dem Boden aufsetzte, verzog er das Gesicht.

Die beiden Hausmeisterwichtel, Mervall und Descant Brill, standen vor Opals Tür und entfernten mit elektrostatischen Wedeln den Staub. Wichtel waren wunderbare Angestellte. Sie waren methodisch, geduldig und zuverlässig. Wenn man einem Wichtel etwas auftrug, konnte man sicher sein, dass es erledigt wurde. Außerdem waren sie niedlich mit ihren Babygesichtern und den übergroßen Köpfen. Allein der Anblick eines Wichtels heiterte die meisten Leute schon auf. Sie waren eine wandelnde Therapie.

»'n Abend, Jungs«, sagte Argon. »Wie geht es unserer Lieblingspatientin?«

Merv, der ältere der Zwillinge, blickte

von seinem Wedel auf. »Wie immer, Jerry, wie immer«, sagte er. »Vorhin dachte ich, sie hätte einen Zeh bewegt, aber es war nur eine optische Täuschung.«

Argon lachte, aber es klang gezwungen. Er konnte es nicht leiden, wenn man ihn Jerry nannte. Immerhin gehörte ihm die Klinik, er verdiente Respekt. Aber gute Hausmeister waren kostbar wie Goldstaub, und die Brill-Brüder hielten das Gebäude seit mittlerweile fast zwei Jahren tipptopp sauber und in Schuss. Die Brills waren selbst fast Berühmtheiten. Zwillinge sind bei den Unterirdischen sehr selten, und Mervall und Descant waren derzeit das einzige Wichtel-Zwillingspaar in ganz Haven. Sie waren schon mehrmals im Fernsehen gewesen, unter anderem bei

Canto, der beliebtesten Talkshow von PPTV.

ZUP-Corporal Grub Kelp hatte Wachdienst. Als Argon zu Opals Zimmer kam, war der Corporal völlig in einen Film auf seiner Videobrille versunken. Argon konnte es ihm nicht verdenken. Opal Koboï zu bewachen war ungefähr so aufregend, wie einem Zehennagel beim Wachsen zuzusehen.

»Spannender Film?«, fragte der Arzt freundlich.

Grub klappte die Brille hoch. »Nicht übel. Ein oberirdischer Western. Jede Menge Schießereien und zusammengekniffene Augen.«

»Vielleicht kann ich ihn mir ja mal ausleihen, wenn Sie fertig sind?«